

Editorial

„Strafvollzugs-Happening“ in den Bergen



Die Kantonale Strafanstalt Realta hat die über fünf Jahre dauernde Sanierung der Anstalt mit Kosten von 10 Millionen Franken erfolgreich abgeschlossen und am 23. April mit viel Politik- Justiz- und Strafvollzugsprominenz gefeiert. Gerne bin ich nach Cazis gefahren, einerseits weil ich ein bekennender Sympathisant dieser Anstalt des Ostschweizer Konkordats bin und andererseits weil sie im Konkordat mit dem Saxerriet wohl am ehesten in der Ausrichtung, Struktur und ihrer Konzepte vergleichbar ist.

So haben sich an diesem schönen Freitagvormittag eine grosse Zahl von illustren Gästen nach Realta begeben. Bei Kaffee und Gipfeli war vorerst Small Talk ange-

sagt, einige Auserwählte richteten Ihre zerzausten Frisuren (sofern Haarpracht vorhanden) auf kamera-tauglich. Hierzu ist mir, wie schon öfters, aufgefallen, dass die Kameralinse starken Einfluss auf Bewegung, Face, Sprache, ja das Gesamtbild eines Menschen hat. Amüsant ist es auf jeden Fall, wenn bei einem der Hals länger und länger wird, um doch auch noch im TV-Bild Platz zu haben. Realta war also ein überaus positives, angenehmes Strafvollzugs-Happening. Aber nun ernst und zu den Fakten.

Vorweg: Die Kantonale Strafanstalt Realta mit Direktor Hans-Jürg Patzen und seinem Team haben an diesem Tag der Disziplin Strafvollzug durch verschiedene Präsentationen in allen Anstaltsbereichen einen guten Dienst erwiesen. Die geladenen Gäste konnten in den verschiedenen Kurzreferaten spüren, dass Realta sich einem zeitgemässen, innovativen Strafvollzug verpflichtet fühlt. Ebenso wurde deutlich wie anspruchsvoll sich die Vollzugsarbeit in den verschiedenen Diensten immer wieder neu stellt. Letztlich darf festgestellt werden, Realta verfolgt einen differenzierten Strafvollzug und leistet somit wichtige und wertvolle Arbeit für die Strafgefangenen und die Gesellschaft.

Bauliches: Im Jahre 1999 konnte die Strafanstalt Realta die erste Etappe der Sanierung in Angriff nehmen und nun wurde mit der vierten und letzten Etappe die sanfte Sanierung abgeschlossen. An einer Medienorientierung führte Direktor Hans-Jürg Patzen aus: „Die Räume sollen weder den Ausnahmezustand signalisieren noch provozieren. Man wolle den Insassen vielmehr die Gelegenheit zur persönlichen Auseinandersetzungen bieten und damit die Chancen zu sozial verantwortungsvollem Handeln. Zum Beispiel in der neuen Küche, wo ein Team übers Wochenende eigenständig arbeiten muss. Oder auf dem neuen Sportplatz im Innenhof, wo die Gefangenen sich in Mannschaften einordnen und Spielregeln akzeptieren müssen.“ Regierungsrat Martin Schmid, Vorsteher des Justiz-, Polizei- und Sanitätsdepartements betont: „Nach der in der Anstalt Realta verfolgten Politik darf der Strafvollzug die Gefangenen nicht von der Gesellschaft entfremden, er muss auf gesellschaftliche Integration und verantwortliches Handeln ausgerichtet werden. Für die Ziele des Vollzugs sei auch die bauliche Seite eines Gefängnisses von wesentlicher Bedeutung: So soll der Vollzug in Räumen und Arbeitsbereichen geschehen, die möglichst viele Parallelen zur gesellschaftlichen Realität haben. Und dies habe man mit der Sanierung optimal erreicht.“

Der nach Realta geladene Bundesrat Christoph Blocher, Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes lobte Realta als gelungene Renovation und betonte insbesondere den verantwortungsvollen Einsatz der Gelder. Der Bund hat an das Projekt 4.16 Millionen Franken zugesichert. Ebenfalls formulierte er einen Ausblick zum Thema Strafvollzug und prognostizierte: Neue Entwicklungen bewirkten auch neue Folgen und Aufgaben für die Kantone.

Die Einweihung der Sanierung der Strafanstalt Realta war ein gelungener, positiver Tag mit aufschlussreichen, interessanten Informationen aus dem Bereich Strafvollzug. Die Vollzugsinstitution Realta, ihr Direktor Hans-Jürg Patzen und sein Team haben die bereits vorhandenen Sympathien untermauert.